

Ein Leben in den USA steht ihr bevor

Zehntklässlerin am Goethe-Gymnasium ist Preisträgerin eines Austauschprogramms des Bundestags

Von Marcus Dischinger

Derya Marie Orhan geht in eine ungewisse Zukunft. Die 15 Jahre alte Schülerin am Karlsruher Goethe-Gymnasium weiß noch nicht wirklich, wie es ab September für sie weitergeht. Wo wird sie leben? In welcher Familie? Und welche Schule wird sie besuchen? Klar ist nur: Ihr Leben verlagert sich für ein Jahr in die Vereinigten Staaten. Das hat sich die Zehntklässlerin hart erarbeitet.



Karlsruher
Porträt

Im Goethe-Gymnasium gibt es ein schwarzes Brett mit vielen Aushängen. Viele Schülerinnen und Schüler laufen jeden Tag daran vorbei – ohne sie weiter zu beachten. Nicht so Derya Marie: Ihr fiel eine Ausschreibung des Deutschen Bundestags und des US-Kongresses für das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP) auf.

Dahinter verbirgt sich ein Austauschprogramm für junge Menschen, die ein Jahr in die USA gehen. Sie leben dort in einer Gastfamilie, gehen in ein College, lernen aber bei einem mehrtägigen Besuch in Washington auch das politische System der USA aus nächster Nähe ken-

nen. Wo genau Derya Marie leben wird, ist allerdings noch unbekannt.

„Ich habe mich in den vergangenen Sommerferien für eine Bewerbung entschieden“, erzählt die 15-Jährige mit tür-

kisch-pfälzischen Wurzeln. Tragender Bestandteil des Programms ist auch, dass die rund 300 Schüler aus Deutschland ein Jahr lang Botschafter der Bundesrepublik Deutschland sind. Auch deshalb



Freut sich auf den kulturellen Austausch: Die 15-jährige Derya Marie Orhan ist Schülerin der zehnten Klasse am Goethe-Gymnasium.
Foto: Jörg Donecker

war das Auswahlverfahren samt Gesprächen vergleichsweise aufwendig. Derya Marie musste zahlreiche Unterlagen einreichen, unter anderem Zeugnisse. Alle Bewerber aus dem Wahlkreis wurden zu einem Auswahltag in Karlsruhe eingeladen – unter anderem zu einem Test.

„Eine der Fragen lautete sinngemäß, wie ich reagieren würde, wenn ich auf meinem Spind in der amerikanischen Schule ein Hakenkreuz finden würde“. Geschrieben hat sie unter anderem, dass sie das melden und das direkte Gespräch mit den Verursachern suchen würde. „Das Austauschprogramm ist ja dazu da, Brücken zu bauen und Missverständnisse abzubauen“.

Für Derya Marie ist es kein ganz neuer Schritt, an einem unbekanntem Ort schnell Fuß zu fassen. Die Zeit von der sechsten bis zur achten Klasse lebte sie im norditalienischen Bologna. Ihre Eltern waren dort beruflich engagiert. „Die Zeit dort hat mein Interesse geweckt“, berichtet sie über den Drang, die Welt entdecken zu wollen. Sprachlich dürfte das kein Problem darstellen: Sie spricht neben Deutsch und Türkisch auch fließend Englisch, dazu Italienisch und Französisch.

Noch bevor es zum Langzeitaustausch geht, wird sie im Rahmen eines Schulaustauschs demnächst für zwei Wochen nach Chicago aufbrechen – quasi eine Art „USA-Schnupperpraktikum“.